

rischen Mitteln gegen die Normannen vorging, um sich und „seinem“ Papst die Stellung in Rom zu sichern¹²⁴, seine natürliche Tochter Bertha mit dem Grafen Ptolomäus von Tusculum verheiratete¹²⁵ und seine Gattin Mathilde bei seinem Weggang nach Deutschland samt Truppenaufgebot als „Reichsverweserin“ in Italien zurückließ, darf außerdem als Indiz für die Planung einer baldigen Rückkehr in das südliche Regnum gewertet werden¹²⁶. Die Umschrift von Mathildes Siegel lautete analog zu derjenigen auf Heinrichs Siegel *Romanorum regina*¹²⁷. Ihr zu Diensten war nicht nur der neue italienische Kanzler Philipp, sondern auch eine ganze Reihe von Hofkapellänen¹²⁸.

Udalrici (wie Anm. 21) Nr. 178 S. 313–315, in dem einerseits der Empfang durch die Römer in glänzendem Licht dargestellt wird, andererseits von einer Verurteilung derjenigen Legaten durch Paschalis die Rede ist, die in Deutschland gegen Heinrich tätig geworden sind und ihn exkommuniziert haben. Hartwig unterzeichnete das Wormser Konkordat an dritter Stelle, vgl. dazu Egon BOSCHOF, Bischöfe und Bischofskirchen in Passau und Regensburg, in: Die Salier und das Reich 2: Die Reichskirche in der Salierzeit, hg. von Stefan WEINFURTER unter Mitarbeit von Frank Martin SIEFARTH (1992) S. 113–154, hier S. 149; Lothar KOLMER, Regensburg in der Salierzeit, in: Die Salier und das Reich 3: Gesellschaftlicher und ideengeschichtlicher Wandel im Reich der Salier, hg. von Stefan WEINFURTER unter Mitarbeit von Hubertus SEIBERT (1992) S. 191–213, hier S. 202.

124) Vgl. MEYER VON KNONAU, Jbb. 7 (wie Anm. 15) S. 72 f.

125) Vgl. ebd., S. 33.

126) Vgl. ebd., S. 77 mit Anm. 39; BRÜHL, Fodrum 1 (wie Anm. 105) S. 482; Karl LEYSEYER, The Anglo-Norman Succession 1120–1125, in: Anglo-Norman Studies XIII. Proceedings of the Battle Conference 1990, ed. by Marjorie CHIBNALL (1991) S. 225–241, hier S. 231 f.; DIES., The Empress Matilda. Queen Consort, Queen Mother and Lady of the English (1991) S. 33 f.; Karl SCHNITH, Die Salier und England, in: Auslandsbeziehungen unter den salischen Kaisern. Geistige Auseinandersetzungen und Politik. Referate und Aussprachen der Arbeitstagung vom 22.–24. November 1990 in Speyer, hg. von Franz STAAB (1994) S. 223–235, hier S. 230.

127) Vgl. GAWLIK, Siegel (wie Anm. 107) S. 535; MERTA, Titel (wie Anm. 107) S. 195; CHIBNALL, Empress (wie Anm. 126) S. 32 und Abb. 5 zwischen S. 116 und 117; SCHNITH, Salier (wie Anm. 126) S. 233.

128) Nach dem Tod Burchards 1118 wurde der Deutsche Philipp, gewählter, aber letztlich nicht durchzusetzender Erzbischof von Ravenna, Kanzler für Italien (erste Erwähnung bei einem Placitum der „Kaiserin“ Mathilde zu Castrocaro im November 1118). Seit Juni 1122, also kurz vor Verhandlungsbeginn mit den päpstlichen Legaten, hatte er auch die deutsche Kanzlerwürde inne und rekognoszierte alle Urkunden für deutsche und italienische Empfänger, vgl. HAUSMANN, Reichskanzlei (wie Anm. 5) S. 5 und 49–51. Die Erzkanzlerwürde für Italien blieb bis Mitte 1117 unbesetzt, weil Friedrich I. von Köln inzwischen in Opposition zu Heinrich V. stand. Bischof Gerhard von Trient